

«TIERE LIEGEN MIR BESONDERS AM HERZEN»

Tagebuch
aus der

Altra
Ressourcen
entdecken

Beat Greutmann
Landwirtschaft



Mein Tag beginnt früh. Um 6 Uhr stehe ich auf, frühstücke gemütlich. Danach nehme ich den Bus. Um circa 7 Uhr bin ich auf dem Altra Bio-Bauernhof. Seit rund 20 Jahren arbeite ich hier. Deshalb bin ich bei vielen als «Beat vom Biohof» bekannt. Meine Ausbildung zum Landwirtschaftsgehilfen habe ich von 2006 bis 2008 gemacht. Um 7.30 Uhr treffen wir uns zur Morgenrunde. Dort besprechen wir, welche Arbeiten anstehen und wer was übernimmt. Danach geht es an die Arbeit. Oft beginne ich im Kuhstall, manchmal gehe ich direkt zu den Hühnern. Die Tiere liegen mir besonders am Herzen. Ich fülle das Futter auf, kontrolliere das Wasser, drehe die Eier aus und schaue, ob alles sauber ist und wie es den Hühnern geht. Wenn es einem Huhn nicht gut geht, merke ich das meistens sofort. Dann schaue ich genauer hin und informiere meine Chefs. Gemeinsam wird entschieden, ob und wie dem Tier geholfen werden kann. Bei jungen Hühnern achte ich besonders darauf, dass sie lernen, ihre Eier im Legekasten zu legen.

Sitzt eines in einer Ecke, setze ich es vorsichtig in den Kasten.

In den meisten Fällen versteht es schnell, wo sein Platz zum Eierlegen ist. Die Ställe, von Kühen über Schweine bis zu den Hühnern, sind meistens bis etwa 10 Uhr erledigt. Ich arbeite am liebsten mit den «Viechern», wie ich gerne sage. Vor allem die Hühner haben es mir angetan. Sie kennen mich inzwischen gut und sind sehr zutraulich. Manchmal machen sie mir sogar die Schuhbündel auf. Meine Erfahrung ist über die Jahre stetig gewachsen. Heute habe ich mich stark auf die Hühner spezialisiert und kann auch dem Tierarzt genau sagen, was ich beobachtet habe. Das macht es für alle einfacher, weil sie wissen, dass ich mich auskenne. Zurzeit ernten wir auch Äpfel und Zwetschgen. Und nach der Arbeit? Da spiele ich seit 20 Jahren jeweils montagabends Basketball bei insieme. Das Training im Rhyfall ist offen für alle und macht mir gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen viel Spass. Normalerweise habe ich um 17 Uhr Feierabend. Ausser eine Kuh kalbert – dann bleibe ich natürlich länger. Ich bin sehr zufrieden mit meiner Arbeit. Trotzdem könnte ich mir vorstellen, irgendwann zusätzlich Erfahrungen auf einem anderen Bauernhof zu sammeln, vielleicht 80 Prozent bei der Altra und 20 Prozent auswärts. Ich bin offen für Neues, aber eines ist klar: Im Kanton Schaffhausen fühle ich mich zu Hause.